Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 250. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 31. Mai 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Dresden, 30. Mai, Nachm. In dem heutigen „Dresdner Journal" veröffentlicht Major Serre den Rechnungsabschluß über die National-Lotterie. Demnach hat dieselbe einen Reinertrag von 450,000 Thalern gewährt. Hiervon erhält die Schillerstiftung zwei Drittel, die Tiedgestiftung ein Drittel.

Hannover, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer hat die ministerielle Mehrheit sich geweigert, den Urantrag Bothmer's auf Wiederzulassung der liberalen Exminister in die Ständeversammlung, zu berathen.

Von der polnischen Grenze, 30. Mai. Authentischen Nachrichten aus Warschau zufolge hat der Kaiser die Projekte der Schulreform, der Gleichstellung der Juden und der Regulirung des Bauernzinses approbirt.

Brüssel, 30. Mai. Die heutige „Independ." meldet, daß die Nachricht von der Abreise Lavalette's sich nicht bestätigt habe.

Die „Indep." theilt ferner mit, der Cardinal Antonelli habe dem Herzoge von Belluno erklärt, daß die päpstliche Regierung entschlossen sei, jede Manifestation zu Gunsten des Königreichs Italien mit Gewalt zu unterdrücken.

London, 29. Mai. Nach officiellen Berichten aus New-York vom 20. d. Mts. hatte sich die Flotte der Unionisten geblendet. Der „Monitor" und 4 Kanonenboote waren durch die Batterien der Conföderirten bei Fort Darling, 7 Meilen von Richmond, zurückgeworfen worden. Die Flotte der Unionisten hatte sich nach einem vierstündigen Kampfe und einem Verluste von 1100 Mann zurückgezogen. — Der „Newbern Progreß" versichert, daß der Gouverneur von Nord-Carolina sich geweigert habe, der Regierung der Conföderirten weitere Hilfe zu leisten, und daß er das Contingent nach Nord-Carolina zurückberufen habe. — Der Präsident Lincoln hat die Proklamation Hunter's in Betreff der Sklaven-Emancipation in Georgia, Florida und Nord-Carolina annullirt.

Mailand, 29. Mai. Die heutige „Perseveranza" schreibt: Gestern Abend fand in unserer Stadt ein Demonstrations-Versuch statt. Eine Anzahl Personen zog vom Corso Garibaldi aus gegen den Palast der Präfektur unter dem Rufe: „Es lebe die Regierung, herunter mit dem Ministerium! Es lebe Mazzini, es lebe Garibaldi!" Die Nationalgarde und Sicherheitswachen waren in Bereitschaft; die Zusammenrottung löste sich ohne Unordnung auf. Man fürchtet die Wiederholung desselben Versuches.

Preußen.

Berlin, 30. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Major a. D. von Wienskowski zu Hirschberg und dem großherzoglich badenschen Vice-Konsul, Verlags-Buchhändler Heinrich Laemmert zu Rio de Janeiro, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Der Landgerichts-Referendarius Gustav Adolph Victor Rheinstaedter aus Köln ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden. — Der bisherige Privatdozent Dr. Friedrich Arndt hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden. (St.-Anz.)

[Patente.] Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz hierselbst ist unter dem 26. Mai 1862 ein Patent auf einen durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten, in seiner Zusammensetzung als neu erkannten Apparat zur Abscheidung von Oel aus ölhaltigen Flüssigkeiten, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden. — Dem Kaufmann Otto Kühnemann in Stettin ist unter dem 26. Mai d. J. ein Patent auf ein Sprengpulver, soweit die Zusammensetzung desselben als neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Berlin, 30. Mai. [Der neue Adreß-Entwurf von Twesten und Genossen] lautet wie folgt:

„Allerdurchlauchtigster ꝛc.

Im Beginn unserer Verhandlungen legt uns die unverbrüchliche Treue gegen die Krone und das dringende Verlangen des Volkes die Pflicht auf, Ew. Majestät unsere Ueberzeugung über die gegenwärtige Lage des Landes ebenso mit loyaler Freimüthigkeit, wie in tiefster Ehrfurcht darzulegen.

Vor Allem fühlen wir uns gedrungen, auszusprechen, daß inmitten der Bewegung der letzten Monate die Ehrfurcht und die Treue gegen die Monarchie als unerschütterliche Grundlage aller Bestrebungen des Volkes feststeht, und daß in der Tiefe und Wärme dieses Gefühls keine Klasse der Bevölkerung, keine Provinz, keine der großen politischen Parteien hinter der andern zurückbleibt. Das preußische Volk weiß sich Eins mit seinem Könige, es will sich Eins mit ihm wissen für alle Zeit.

Nachdem die Militär-Vorlagen und eine gewisse Unsicherheit über die künftige Richtung der preußischen Politik die Gemüther lange beschäftigt hatten, erfolgte die Auflösung des Hauses der Abgeordneten und die Umgestaltung des Ministeriums unter Umständen, welche das Land über die sachlichen Gründe der Krisis unbelehrt ließen; es folgten die Wahl-Erlasse des neuen Ministeriums und anderer Behörden, wodurch nicht nur den Beamten die freie Betheiligung an der Wahlbewegung verkürzt und an manchen Stellen auf das Wahlrecht der übrigen Staatsbürger ein nicht gesetzlicher Druck geübt, sondern auch der geheiligte Name Ew. Majestät in den Streit der Parteien hineingezogen und ein nicht verfassungsmäßiger Gegensatz zwischen Königthum und Parlament aufgestellt wurde.

Die Unterstellung, als ob die Mehrheit der Volksvertretung und mit ihr der preußischen Wähler sich gegen die Majestät ihres König auflehnen könnte, ist eine unzulässige. Sie beeinträchtigt die in unserer geschichtlichen Entwickelung fest begründete Einheit zwischen Krone und Land. Sie widerstrebt dem Rechts- und Wahrheitsgefühle des Volkes, welches sich und seine Vertreter vollkommen frei weiß von einem so verderblichen Unterfangen. Sie verkennt den tiefmonarchischen Grundzug der Nation, in welchem das Königthum seine starken Wurzeln treibt. Das preußische Volk will nicht revolutionärer Umsturzgelüste, nicht anarchischer Angriffe auf das Bestehende, am wenigsten auf die geheiligte Institution des verfassungsmäßigen Königthums verdächtig gemacht werden.

Ew. königl. Majestät bitten wir unterthänigst, keinen Widerspruch finden zu wollen zwischen der begeisterten Liebe, welche das ganze Land Ew. Majestät jederzeit entgegen getragen hat, und zwischen einem Ergebniß der Wahlen, welches unzweifelhaft gegen einzelne Anschauungen und Maßregeln der königlichen Staats-Regierung gerichtet war.

Allergnädigster König und Herr!

Es besteht keine gefahrdrohende Aufregung der Gemüther. Das preuß. Volk hat sich nicht verändert. Es vereinigt mit der alten Hingebung an den Thron eine feste und besonnene Anhänglichkeit an sein verfassungsmäßiges Recht. Es ersehnt den Erlaß der zum Ausbau unserer Verfassung und zur höhern Entwicklung der Volkskraft nothwendigen Gesetze, die Entfernung hierarchischer und pietistischer Einflüsse aus Staat und Schule, die verfassungsmäßige Beseitigung des Widerstandes, welchen bisher ein Factor der Gesetzgebung diesem Verlangen entgegen gestellt hat.

Weit entfernt, in eine Prärogative der Krone einzugreifen, wissen wir diese nicht besser zu schützen und zu stärken, als indem wir Ew. Majestät in tiefster Ehrfurcht die Ueberzeugung aussprechen, daß keine Regierung, welche in diesen Punkten den Bedürfnissen der Nation widerstrebt, die untrennbaren Interessen der Krone und des Landes zu fördern im Stande sein würde, zumal die Machtstellung Preußens in Deutschland und in Europa vorzugsweise auf moralischer Energie, also auf der hingebenden Begeisterung des Volkes beruht.

In dem Bewußtsein, daß nur auf diesem Wege eine wahrhaft conservative und monarchische Politik durchgeführt werden kann, richten wir an das väterliche Herz Ew. Majestät die ehrfurchtsvolle Bitte, durch hochsinnige Gewährung der nationalen Wünsche Ihrem getreuen Volke den innern Frieden zu sichern und in der vollen Einigkeit von Regierung und Volk Ew. Majestät erhabenem Hause wie dem Vaterlande neuen Glanz und eine größere Zukunft zu bereiten.

In tiefster Ehrfurcht ꝛc."

(Gez.) Twesten. v. Forckenbeck. Dr. Kosch. Schulz (Delitzsch). v. Rönne (Solingen). v. Kirchmann. J. v. Hennig (Strasburg). Pflücker. Techow. Immermann. Dr. Frese.

K. C. **Berlin,** 30. Mai. [Die beiden Gesetzentwürfe wegen der Budgets] für 1862 und 1863 lauten in den wesentlichsten Bestimmungen: „Der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1862 wird in Einnahme auf 136,523,411 Thaler, und in Ausgabe auf 139,908,411 Thaler, nämlich auf 133,217,292 Thl. an fortdauernden und auf 6,691,119 Thl. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt. — § 2. Zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben, insoweit sie nicht aus den etatsmäßigen Einuahmen bestritten werden können, sind die erforderlichen Mittel bis auf Höhe von 3,385,000 Thalern aus dem Staatsschatze zu entnehmen." Und ferner: „Der Staatshaushats-Etat für das Jahr 1863 wird in Einnahme auf 136,985,531 Thaler und in Ausgabe auf 140,165,531 Thaler, nämlich auf 133,110,377 Thaler an fortdauernden, und 7,055,154 Thaler an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt. — § 2. Zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben, insoweit sie nicht aus den etatsmäßigen Einnahmen bestritten werden können, sind die erforderlichen Mittel bis auf Höhe von 3,180,000 Thaler aus dem Staatsschatze zu entnehmen."

[Die bis jetzt von der Adreß-Commission angenommenen Anfangssätze] der Adresse lauten:

„Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

„Im Beginn unserer Verhandlungen legt uns die unverbrüchliche Treue gegen die Krone und das dringende Verlangen des Volks die Pflicht auf, Ew. Majestät unsere Ueberzeugung über die gegenwärtige Lage des Landes ebenso mit loyaler Freimüthigkeit wie in tiefster Ehrfurcht darzulegen.

„Vor Allem fühlen wir uns gedrungen, auszusprechen, daß inmitten der Bewegung der letzten Monate die Ehrfurcht und die Treue gegen die Monarchie als unerschütterliche Grundlage aller Bestrebungen des Volkes feststeht, und daß in der Tiefe und Wärme dieses Gefühls keine Klasse der Bevölkerung, keine Provinz, keine der großen politischen Parteien hinter der anderen zurückbleibt. Das preußische Volk weiß sich Eins mit seinem Könige, es will sich Eins mit ihm wissen für alle Zeit.

„Nachdem die Militärvorlagen und eine gewisse Unsicherheit über die künftige Richtung der preußischen Politik die Gemüther lange beschäftigt hatten, erfolgte die Auflösung des Hauses der Abgeordneten und die Umgestaltung des Ministeriums unter Umständen, welche das Land über die sachliche Krisis unbelehrt ließen; es folgten die Wahlerlasse des neuen Ministeriums und anderer Behörden, wodurch nicht nur den Beamten die freie Betheiligung an der Wahlbewegung verkürzt und an manchen Stellen auf das Wahlrecht der übrigen Staatsbürger ein nicht gesetzlicher Druck geübt, sondern auch der geheiligte Name Ew. Maj. in den Streit der Parteien hineingezogen und ein nicht verfassungsmäßiger Gegensatz zwischen Königthum und Parlament aufgestellt wurde. — Diese Sätze sind dem Gegenentwurf der Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei entnommen.

Die Aufnahme eines Passus über die hessische Frage in die Adresse ist heute von der Commission mit 13 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Der Minister des Auswärtigen, welcher abermals durch Unwohlsein ferngehalten war, hat dabei durch seinen Commissar folgende Erklärung verlesen lassen:

„Wie überhaupt in der auswärtigen Politik der königl. Regierung keine Veränderung eingetreten ist, so sind namentlich auch die Zielpunkte ihrer deutschen Politik unverrückt dieselben geblieben.

„Dies gilt insbesondere von der Kurhessen betreffenden Angelegenheit.

„Der Standpunkt der königl. Regierung in dieser Sache und ihre Bemühungen zur Geltendmachung desselben sind sowohl in Bezug auf die Verfassungsfrage selbst, als auf den neuerlichen Incidenzpunkt durch die zur öffentlichen Kenntniß gelangten Aktenstücke so klar gelegt, daß dieserhalb kaum etwas hinzuzufügen ist.

„Die Regierung hält auf das Bestimmteste an der vollen Herstellung des verletzten Rechts fest.

„Ihre weiteren Entschließungen werden davon abhängen, ob und wie diese Forderung erfüllt wird, mit welcher die Preußen gebührende Genugthuung eng verbunden ist. Hierauf näher einzugehen, erscheint der gegenwärtige Augenblick nicht als geeignet.

„Wenn in Kurhessen die Wahrung der Rechtscontinuität nur in der Berufung eines Landtages nach dem Wahlgesetze von 1849 gefunden werden sollte, so wird die königl. Regierung dem nicht entgegentreten, wenngleich sie dafür gehalten hat, daß, bei freier Zustimmung des Landes, mittelst Wahlen nach dem Wahlgesetze von 1831 das Ziel eines völligen Abschlusses des bisherigen Verfassungsstreites sich leichter und sicherer erreichen lasse."

Nach erfolgter Ablehnung eines hessischen Passus hat der Abg. v. Sybel seinen Adreß-Entwurf zu Gunsten des von den Mitgliedern der Fortschrittspartei eingebrachten Gegenentwurfs zurückgezogen. Die Adreß-Commission wird heut Abend in ihren Berathungen fortfahren und hofft dieselben zu beenden.

Die Anträge der Geschäftsordnungscomm. des Hauses der Abgeordneten gehen nicht auf Enbloc-Annahme der Vorschläge der vormaligen Geschäftsordnungscomm., sondern nur auf deren unveränderte Annahme.

Die morgen im Hause der Abgg. stattfindende Wahl von drei Mitgliedern der Staatsschuldencommission wird voraussichtlich auf die Abgg. Grabow, Hagen und ein Mitglied des linken Centrums fallen.

Die Adreßdebatte im Hause der Abgeordneten wird nicht vor Mittwoch stattfinden. Die Pfingstferien des Hauses werden voraussichtlich sehr kurz sein.

** **Berlin,** 30. Mai. [Die Adreß-Debatte. — Dr. Kämpf. — Das Befinden des Grafen Bernstorff.] Die „Kamm.-Corr." hat berichtet, daß in der Adreß-Commission zwei Mitglieder gegen den Entwurf einer Adresse überhaupt gestimmt haben. Zu diesen beiden gehört nicht, wie man von einigen Seiten angenommen hat, der Abg. v. Saucken-Julienfelde, sondern ein Mitglied der Fortschrittspartei; der erste hat für eine Adresse gestimmt. — Die Einigung der verschiedenen Fractionen über den Entwurf ist zu hoffen. Unter den Erklärungen der verschiedenen Minister hat die meiste Sensation die des Herrn v. Jagow erregt, daß sich die Wahlerlasse weder auf die Fortschrittspartei noch auf das aufgelöste Abgeordnetenhaus bezogen haben. — So wär' es ja zum Lächeln wieder Zeit. — Der von neun danziger Rechtsanwälten abgegebene Protest gegen den Wahlerlaß des Justizministers, welcher durch das Appellationsgericht zu Marienwerder an den Justizminister befördert war, ist seitens des letzteren urschriftlich zurückgesandt worden, „da er keine Veranlassung zur Entgegennahme der Verwahrung gefunden." (Ganz natürlich, da die Wahlerlasse nicht gegen die Fortschrittspartei gerichtet sind. Wird es etwa das Ministerium mit der Fortschritspartei verderben wollen? Wir erleben es noch, daß die Beiden „Ein Herz und Eine Seele" werden. D. Red.) Für den zum Schulrath in der Provinz Brandenburg beförderten bisherigen Director Tzschirner in Landsberg an der Warthe ist Professor Dr. Kämpf in Neu-Ruppin von der Stadtbehörde zum Nachfolger vorgeschlagen worden. Die „Voss. Ztg." bemerkt dabei: „Es ist derselbe Dr. Kämpf, welchen die Commune in Kottbus beim Abgange des Dr. Tzschirner von dem dortigen Gymnasium zum Director erwählt, dem aber die Regierung die Bestätigung versagt hatte — (weil er ein gemäßigtes Mitglied des linken Centrums der preußischen Nationalversammlung gewesen war). Indessen ist Grund vorhanden, anzunehmen, daß die Zustimmung diesmal nicht ausbleiben werde." — In dem Befinden des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Bernstorff, ist einige Besserung eingetreten, die indessen noch nicht so weit vorgeschritten ist, um dem Minister den Empfang von Besuchen zu gestatten. — Der Unterstaatssecretär im auswärtigen Ministerium, Herr v. Gruner, welcher bereits vor einiger Zeit eine Badekur gebrauchen sollte, wird, wie es heißt, jetzt nach vorläufiger Erledigung der hessischen Angelegenheit einen Urlaub antreten.

Berlin, 30. Mai. [Die hessische Frage. — Die Bundesreform. — Bismarck-Schönhausen.] In Kassel stehen die Dinge noch auf dem alten Flecke. Man spricht von der Bildung eines „ritterschaftlichen" Ministeriums, welches sich an Oesterreich und die würzburger Regierungen anlehnen, in den inneren Fragen aber schon durch das Zurückgehen auf das Wahlgesetz von 1831 nur eine Reihe weiterer Verwickelungen einleiten werde. Darauf würde sich vorläufig der ganze Erfolg der preußischen Politik beschränken.

Andererseits wird bestätigt, daß Oesterreich und die Würzburger einen neuen Feldzug in Sachen der Bundesreform zu eröffnen im Begriff stehen. Man schreibt der „Nationalzeitung" aus Wien vom 28.: „Es bleiben nur noch einige Förmlichkeiten zu erledigen, um die Constituirung der hiesigen Gesandten-Conferenz, welche sich mit der Bundesreform beschäftigen soll, zu gestatten. Möglicher Weise können die Verhandlungen, an denen die Vertreter der Mittel- und einiger Kleinstaaten sich betheiligen werden, schon in der ersten Hälfte kommenden Monats hier beginnen. In den Vorlagen, welche der Conferenz unterbreitet werden, sind die bekannten Beust'schen und Dalwigk'schen Programme, letzteres jedoch vorwiegend, zu Ausgangspunkten genommen; die aus der Berathung hervorgehende Formulirung wird dann an die Bundesversammlung in Form eines Antrags gebracht. Ist Preußen (!) in diesem Augenblicke noch nicht zum Beitritt eingeladen, so wird dies doch unbedingt geschehen."

Während diese Dinge in Wien geschmiedet werden, knüpft man in dortigen Blättern zugleich sehr weitgehende Voraussetzungen an die Sendung des Herrn v. Bismarck-Schönhausen nach Paris, der als ein entschiedener Gegner Oesterreichs gilt, und früher eine Annäherung Preußens an Frankreich und Rußland befürwortete. Daß mit Herrn v. Bismarck vor seinem Abgange nach Paris hier über seinen Eintritt in das Ministerium verhandelt wurde, scheint gewiß; doch verlangte er den Rücktritt des Herrn v. d. Heydt, welcher vorläufig noch als unentbehrlich erschien. Mehrfach wird behauptet, daß dennoch nicht definitiv auf eine neue Combination mit Herrn v. Bismarck verzichtet sei. Jedenfalls ist mit der innern Politik auch die auswärtige in eine Krisis eingetreten, deren Verlauf vorerst noch nicht zu berechnen ist. Jeder Versuch, die Aufmerksamkeit von den inneren Zuständen überwiegend nach außen abzulenken, wird indessen bei der gegenwärtigen Volksstimmung in Preußen scheitern. Man erwartet da durchaus nichts Nennenswerthes ohne vorherige innere Reform.

Berlin, 30. Mai. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König kehrten heute Morgen von Babelsberg hierher zurück, empfingen den Staatsminister von der Heydt, und nahmen die Vorträge des Kriegs- und Marine-Ministers, General-Lieutenants v. Roon und des General-Adjutanten, General-Majors v. Alvensleben, sowie den Vortrag des Ministers des königl. Hauses, Frhrn. v. Schleinitz, entgegen. Allerhöchstdieselben werden heute Abend nach Schloß Babelsberg zurückkehren. — Se. Maj. der König wohnten gestern Vormittags mit Ihrer Majestät der Königin-Wittwe und den in Potsdam residirenden Herrschaften dem Gottesdienste in der Friedenskirche daselbst bei.

Ihre Maj. die Königin hat, wie der „Sternz." aus Baden mitgetheilt wird, am vorigen Dinstag die Frau Großherzogin Louise in Karlsruhe besucht. Se. königl. Hoheit der Fürst von Hohenzollern stattete auf der Durchreise nach Wildbad Ihrer Majestät seinen Besuch ab. Allerhöchstdieselbe hat die Trauer für die verstorbene Großherzogin von Hessen und bei Rhein angelegt. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz trifft heute Abend von Potsdam hier ein und reist nach kurzem Aufenthalt mit Höchstseinen Adjutanten nach Bromberg ab, woselbst Höchstderselbe während der Dauer seines Besuches im Präsidialgebäude Wohnung nehmen wird. Morgen Abend verläßt Se. königl. Hoheit der Kronprinz Bromberg wieder und kehrt mit dem Eilzuge hierher zurück.

Stettin, 30. Mai. [Transportschiff „Elbe."] Gestern Morgen traf Sr. Majestät Transportschiff „Elbe" von der Expedition nach Ost-Asien nach mehr als zweijähriger Abwesenheit von Europa, auf der Rhede von Swinemünde ein. Admiral Prinz Adalbert begab sich gestern mit dem Abendzug von Berlin nach hier, und setzte heute die Fahrt nach Swinemünde fort, um die „Elbe" in Augenschein zu nehmen.

Deutschland.

München, 27. Mai. [Das deutsche Nationalschießen.] Das ausschließliche Tagesinteresse nimmt gegenwärtig die Frage der Beschickung des deutschen Nationalschießens seitens der baierischen Schützen in Anspruch, und allgemein hört man den Wunsch äußern, es möge diese leidige Differenz auf eine ehrenvolle Weise ausgeglichen werden. Die hier eingetroffene Deputation des frankfurter Central-Comite's erschien in der gestrigen Generalversammlung der münchener Hauptschützen-Gesellschaft, um ihre Erklärung wegen der vorgeblichen Einladung italienischer Gäste ꝛc. abzugeben. Nachdem dies geschehen, zog sich die Deputation zurück, um der Discussion freien Lauf zu lassen und blieb nur ein Mitglied, ein frankfurter Kaufmann, zurück, der zugleich der münchener Schützengesellschaft angehört. Nach der „Baier. Ztg." war das Resultat der Berathung folgendes: der erste Antrag: „das deutsche Nationalschießen nicht zu beschicken, wenn die „Fremden" zugelassen sind", scheiterte mit der Majorität von nur einer Stimme, obwohl anfänglich die allgemeine Zustimmung für ihn zu sein schien. Ein zweiter Antrag dagegen, nochmals einen ehrenvollen Ausgleich zu versuchen, ging ebenfalls mit einer äußerst kleinen Majorität durch. Wahrscheinlich wird nun eine neue Generalversammlung stattfinden.

Eisenach, 24. Mai. [Paß-Conferenz.] Nächste Woche wird hier eine Conferenz mehrerer deutscher Staaten in Paß-Angelegenheiten abgehalten werden. Wie man vernimmt, geht der Vorschlag dahin, die Pässe im Verkehr der deutschen Staaten unter sich abzuschaffen und die Reisenden aufzufordern, sich für Nothfälle mit anderen Legitimationspapieren zu versehen. (W. St.)

Italien.

Turin, 26. Mai. [Garibaldi seines officiellen Charakters entkleidet. — Oberst Cattabeni.] Gestern hat man im Ministerrathe beschlossen, der Reise Garibaldi's den officiellen Cha-

rakter, den sie bisher gehabt, zu entziehen. Bekanntlich bereiste der General bisher die Lombardei in seiner Eigenschaft als Vice-Präsident der Allgemeinen National-Schützen-Gesellschaft, um im speziellen Auftrage der Regierung allerorts Schützen-Vereine zu organisiren. Da aber seine Stimmung unglücklicherweise noch nicht der Art ist, daß man, zumal in seinen öffentlichen Reden, nicht manche übereilte Ausfälle zu befürchten hätte, so giebt ihm die Regierung seinen privaten Charakter zurück. Er kann also nach Belieben seine Rundreise durch die lombardischen Städte fortsetzen, darf jedoch keine neuen Vereine mehr errichten. Man hat diesen Beschluß dem General alsbald auf telegraphischem Wege in eben so bestimmter als höflicher Form eröffnet. Abermals ist ein Vertrauter Garibaldi's nach Trescorre abgereist, um den General zu veranlassen, seinem ursprünglichen Entschlusse treu zu bleiben und nach Caprera zurückzukehren. Die Sendung hat indeß nicht viel Aussicht auf Erfolg. Zunächst will Garibaldi nach Como gehen zur Jahresfeier einer seiner Siege aus dem Jahre 1859. Bei Eröffnung des Parlaments soll er auf einige Tage seinen Sitz in der Kammer einnehmen wollen. Der General hat übrigens so oft bewiesen, daß es ihm nicht an selbstverleugnendem Patriotismus fehlt, das man auch jetzt die Hoffnung nicht aufgiebt, er werde sich dem Einflusse seiner mehr oder weniger mazzinistischen Rathgeber entziehen. — Der Oberst Cattabeni wird in Genua in strengem Gewahrsam gehalten. Die gegen die Parodi'schen Räuber eingeleitete Untersuchung hat Resultate ergeben, welche den Obersten schwer compromittiren. In jedem Falle war Garibaldi zu schnell zu einer Bürgschaft für ihn bereit.

[Zur Affaire von Brescia.] Auf Garibaldi's heftigen Protest gegen das Schießen der Gefängnißwache in Brescia hatte am 21. Mai der wachthabende Offizier, der die zwölf Mann und einen Unteroffizier auf Requisition des Präfecten Natoli abgeschickt hatte, der Lieutenant und Adjutant des 2. Bataillons im 19. Linien-Regiment, Luigi Duce, in einem energischen Briefe geantwortet. Duce beklagte bitter Garibaldis Heftigkeit. Wie aus Turin, 28. Mai, telegraphirt wird, hat Garibaldi sein Unrecht dadurch wieder gut gemacht, daß er in einem Briefe an Lieutenant Duce versöhnlich auftritt und das Vertrauen ausspricht, der bevorstehende Prozeß werde die Vorgänge in Brescia vollständig aufklären. (Bereits telegraphisch gemeldet.) Dieses Schreiben ist auch insofern bemerkenswerth, als es zeigt, daß Garibaldi durchaus die Untersuchung in der unglücklichen Sache nicht scheut. Wie aus den Aufschlüssen, welche die „Italie" bringt, erhellt, erfuhr der König am 10., gerade als er den Ausflug nach Salerno antreten wollte, von seinen Ministern, „daß die Flüchtlinge eine Bewegung vorbereiteten." Sofort schickte er seinen Adjutanten, General von Sanfort, an Garibaldi ab. Schon um 2 Uhr am 10. schiffte der General sich in Neapel nach Genua mit der Weisung des Königs ein, er widersetze sich jedes Einfalles auf österreichisches Gebiet und die Regierung werde im Nothfalle mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln einem solchen Verfahren sich widersetzen. Sanfort traf am 12. Mai Morgens in Trescorre ein; Garibaldi war gerade im Bade, empfing den General jedoch noch während des Ankleidens und zeigte sich im höchsten Grade verwundert, daß der König ihm so etwas zutraue. Er antwortete wörtlich: „Sie können dem Könige und der Regierung die Versicherung ertheilen, daß ich sie nie compromittiren werde. Italien kann nur durch die Eintracht und Vereinigung aller Parteien zu Stande kommen und die Eroberung von Venetien nur durch die combinirten Anstrengungen der Ungarn, der tapferen Truppen der italienischen Armee und meiner Freiwilligen erreicht werden. Ich zähle auch auf die Actionspartei, die in Venetien besteht. General, ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich von hier nicht fortgehe, außer nach Caprera, wohin ich zurückkehre, sobald meine Cur beendet ist." Nach dieser Erklärung eilte der General von Sanfort unverzüglich nach Neapel zurück. Zwei Tage nach dieser Unterredung erfolgten die Verhaftungen in Garibaldi's Umgebung. Dieser wurde heftig und schrieb, er stehe für Alles und nehme Alles auf sich. Die „Italie" will mit diesen Aufschlüssen beweisen, daß Garibaldi um das Unternehmen, das von Mazzini eingefädelt worden, wirklich nicht gewußt habe, während man österreichischerseits so genau unterrichtet war, daß Benedek, der noch 6 Wochen Urlaub hatte, plötzlich am 10. Mai in Verona eintraf und Proclamationen erließ, die Revolution sei in Brescia und Bergamo ausgebrochen u. s. w.

Rom, 24. Mai. [Besorgnisse um den Fortbestand des österr. Concordats.] Man hat viel von einer Einleitung zur Revision des letzten österreichischen Concordats gesprochen, und ich glaube Ihnen versichern zu können, daß Hr. v. Bach, der mit der Genesis des Vertrages sehr wohl vertraut ist, bereits diejenigen Schritte that, welche der Diplomatie dabei vorbehalten waren. Die Hauptsache bleibt indessen der persönlichen Dazwischenkunft Cardinal Rauscher's überlassen. In conservativen geistlichen Kreisen aber ist man nicht wohl darauf zu sprechen: die österreichische Regierung, heißt es, nehme mit dieser Revision ein Element wieder auf, das mit ihrem entschiedenen Sichanlehnen an den heiligen Stuhl und mit den Grundsätzen des Papstes selbst einen unverträglichen Widerspruch schaffe.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. [Graf Montebello.] „Patrie" und „Pays" vom 28. Mai Abends bestätigen, daß der Divisions-General und Adjutant des Kaisers, General Montebello, zum Oberbefehlshaber des französischen Occupations-Corps in Rom ernannt ist, und in Kurzem auf seinen Posten abgeht. Bis zum letzten Augenblicke hatte der Kaiser sich in undurchdringliches Geheimniß gehüllt, weshalb es am 28. den Tag hindurch noch allgemein für ausgemacht galt, daß ein Marschall, Niel, Mac Mahon oder Vaillant, als Befehlshaber und Gesandter in derselben Person nach Rom gehen solle. Auch von Turin aus wurde noch am 28. Mai telegraphirt, daß Lavalette nicht nach Rom zurückkehre; auch dort war man also bis zur letzten Stunde im Unklaren gelassen. (Man ist es heut noch; die „Independance" widerruft ihre Meldung von der Abreise Lavalette's wieder.)

Amerika.

New-York, 11. Mai. General Mac Clellan's Hauptquartier ist am Panumuky-Fluß, 27 Meilen von Richmond. Die Conföderirten befestigen die Stadt und sollen sich zu verzweifeltem Widerstande vorbereiten. Große Besorgniß fühlt man um die Sicherheit des Generals Halleck und der Armee des Südwestens. Beauregard hat in Korinth große Verstärkungen erhalten. Secretair Staunton hat die Verbreitung aller Nachrichten über Halleck's oder Beauregard's Armee ohne vorherige Durchsicht und Billigung durch das Kriegsministerium verboten. General Hunter's Proklamation, welche auf Grund des Kriegsrechts alle Sklaven in Süd-Carolina, Georgia und Florida frei erklärt, hat überall im Norden Mißvergnügen und Schrecken verbreitet, und der Präsident wurde aufgefordert, sie zu desavouiren und General Hunter seines Commandos zu entheben.

Nach den letzten Depeschen aus Queenstown sollen die Conföderirten zwischen Richmond und dem Chikahominy-Fluß in starker Zahl gelagert sein, und den Angriff der Unionisten erwarten. Nach einer Depesche aus Korinth hat Oberst Thompson, vom Stabe Beauregards, der als Parlamentär die Unionisten besuchte, zugegeben, daß die Unionisten Pensacola genommen haben. Ein Dampfer von 8 Kanonen, den die Conföderirten von Charleston nach Fort Ripley gesandt hatten, wurde von einem Contreband- (schwarzen) Lootsen und Contreband-Bemannung genommen und nach Port Royal gebracht. Ueber die Bewegungen des „Monitor" und des „Nangatuck" hat man keine weitere bestimmte Nachricht.

Breslau, 31. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neumarkt Nr. 19 ein Paar Beinkleider von schwarzem Bukskin und ein Portemonnaie mit 16 Sgr. Inhalt; Grünstraße Nr. 10 ein feines Oberhemde, gezeichnet A. B.; Antonienstraße Nr. 27 ein weißer Pique-Unterrock; Schmiedebrücke Nr. 27 ein silberner Eßlöffel, gezeichnet A. v. B., ein dergl. Eßlöffel, alter Form, gezeichnet C. v. B., und eine Sparbüchse von Knieholz mit 8 Sgr. 2 Pf. Inhalt.

Verloren wurden: eine silberne Kinderklapper mit kleinen Glöckchen und Elfenbeinknopf; ein Sonnenschirm.

Gefunden wurde: ein gestickter Damen-Halskragen.

[Unglücksfall.] Am 29sten d., Abends, verunglückte auf der Katharinenstraße eine Dame, indem dieselbe von einer Droschke zu Boden gerissen, durch Ueberfahren erheblich verletzt wurde.

Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Holstein-Augustenburg mit Dienerschaft aus Potsdam. Oberst-Lieutenant von Sprodowsky aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Breslau, 31. Mai. Der gestrige ratiborer Wollmarkt zeigte nicht die Regsamkeit früherer Jahre, das zugeführte Quantum betrug kaum 300 Ctnr., zumeist in kleineren Posten. Die Wäsche war im Allgemeinen gut und wurde deren Ausfall und die Behandlung der Wollen der Maßstab für die bewilligten Preise, die daher sehr variirten und je nachdem 7—15 Thlr. billiger als im vorigen Jahre anzunehmen sind. Das zugeführte Quantum wurde von den anwesenden breslauer, berliner und niederländischen Händlern und Fabrikanten bei wenig reger Kauflust fast ganz geräumt und der Ueberrest nach hier verladen.

? **Breslau,** 27. Mai. [Zum Seidenbau. — Vorstandssitzung.] Der Verein hatte früher Portofreiheit. Auf Grund dieser wurden den Herren Landräthen Tabellen schon ausgefüllt mit den Namen der Seidenbau-Interessenten, soweit sie dem Vorstande bekannt waren, mit der Bitte zugesandt, durch Gendarmen an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen und die betreffenden Rubriken ausfüllen, event. mit erläuternden Bemerkungen versehen zu lassen." Es ist dies behufs Sammlung statistischen Materials unbedingt nöthig gewesen, und haben die Herren Landräthe auch dieser Bitte mit großer Freundlichkeit entsprochen. Als nun schon ein Theil dieser Tabellen versandt war, wurde die dem Vereine gewährte Portofreiheit für nicht anwendbar auf die Correspondenz mit den königlichen Landrathämtern erklärt. Portofrei blieb nur der Verkehr mit den königl. Regierungen zu Oppeln, Breslau und Liegnitz und den betreffenden königlichen Ministerien. Diese Portoersparniß reducirte sich auf höchstens 10—15 Sgr. jährlich. Da es nun dem Vorstande nicht hatte in den Sinn kommen können, wegen der Ersparniß jener Summe die königlichen Behörden bis zu den Ministerien hinauf mit Gesuchen zu behelligen, auch der Verein nicht als subventionirt in seinen Bestrebungen erscheinen wollte, wie dies thatsächlich nicht der Fall war, so schien es zweckmäßig das königliche Ministerium für Handel und Gewerbe um Aufhebung der so beschränkten Portofreiheit zu bitten, welcher Bitte auch entsprochen wurde. Der Vorstand wandte sich nun an die königlichen Regierungen zu Oppeln, Breslau und Liegnitz mit der Bitte, das statistische Material wie bisher durch die Herren Landräthe sammeln und dem Vorstande zugehen zu lassen. Diesem Gesuche wurde bereitwilligst entsprochen. — Mitglieder sind pro 1861 345 mit einer Beitragssumme von 415½ Thaler, von der aber bis jetzt nur ein kleiner Theil eingezogen ist. Da der Vorstand erst mit der Sendung des Jahresberichtes den Beitrag einzuziehen beschlossen hat. Geschenke sind dem Vereine vom landwirthschaftlichen Centralvereine 60 Thlr., von der Stadt Breslau 50 Thlr., von der schlesischen Gesellschaft pro 1859 u. 1860 20 Thlr., in Summa 130 Thlr. zugegangen.

---

* **Hirschberg,** 29. Mai. Die Mitglieder des hiesigen Gewerbe-Vereins begannen gestern ihre gewerblichen Excursionen für das Jahr 1862 mit einem Besuch der neu erbauten Papierfabrik in Cunnersdorf, in welcher der Herr Fabrikbesitzer Richter den erschienenen Mitgliedern mit großer Bereitwilligkeit über alle an ihn gerichtete Anfragen Aufschluß gab. Hierauf versammelten sich die Mitglieder zu einer kurzen Conferenz im Saale zu den Eichen, woselbst nach Vorlesung des Protokolls der letzten Sitzung und einer extractiven Mittheilung der seit der letzten Conferenz eingegangenen Vorlagen die weiteren Excursionen für dieses Jahr festgestellt wurden; beschlossen wurde, die Berg-, Schwefel- und Vitriolwerke von Kupferberg und Rohnau und die Glasfabrik von Neuwelt in Böhmen zu besuchen.

Mit einem dem Papierfabrikanten Herrn Richter votirten Danke und Hoch und einem Hoch auf Se. Majestät den König an Allerhöchstdessen gestrigem Namenstage schloß der Vereinsvorsitzende demnächst die Sitzung.

Breslauer Sternwarte.

30. Mai 10 U. Abds.	27 9,01	+10,8	O. 1.	Heiter.
31. Mai 6 U. Morg.	27 9,81	+9,4	O. 1.	Heiter.

** **London,** 27. Mai. [Baumwolle.] Der Umsatz der vor. Woche in Liverpool betrug 33,880 Ballen (19,530 Surat. ca. 6⅝ d, 490 Tinnev. ca. 8⅝ d), wovon 20,200 für's Inland, 3,320 zur Ausfuhr und 10,360 auf Meinung. Preise schlossen für amerikanische Sorten ¼ d, für Egypt. und Brasil. ½ d, für Surat. ⅛ ca. ¼ d niedriger als in der Woche vorher. Der Vorrath am 22. Mai betrug 378,950 B. (109,020 Amerik. u. 168,000 Ostind.) gegen 1,111,510 B. (903,640 Amerik. u. 136,630 Ostind.), vor 12 Monaten. Am 23., 24., 26. und heute gingen resp. 4000 B., 2000 Ballen, 5000 B. und 4000 B. um. Hiesige Notirungen für Surate sind 7⅞ fair Compt., 7⅞ ca. 8 d, fair Oomrao 7⅞, fair Dholler., 9 d fair Broach., fair Madras 7⅝ fair Western, 8⅛ d fair Tinnev.

Laut Nachrichten aus Newyork vom 13. Mai hat Präsident Lincoln eine Proclamation erlassen, wonach die Blokade der Häfen von New-Orleans, Beaufort und Port-Royal vom 1. Juni d. J. an aufgehoben werden wird.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 30. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei großer Geschäftsstille zu 70, 32, wich auf 70, 20 und schloß in träger Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¼ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 30. 4½proz. Rente 97, 10. 3proz. Spanier 49½. 1prz. Spanier 43¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 520. Credit-mobilier-Aktien 827. Lomb. Eisenbahn-Aktien 593. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 30. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Silber 61⅝. Consols 92⅛. 1proz. Spanier 44. Mexikaner 31¾. Sardinier 83½. 5proz. Russen 96½. 4½prz. Russen 91. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sch., Wien 13 Fl. 45 Kr. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon angekommen. Der Dampfer „Nova Scotian" ist aus Newyork eingetroffen.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,603,230, der Metallvorrath 16,178,815 Pfd. St.

Wien, 30. Mai, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Feste Stimmung. 5proz. Metalliq. 71, 15. 4½proz. Metall. 64, —. Bank-Aktien 839. Nordbahn 212, 20. 1854er Loose 97, —. National-Anleihe 84, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 269, — Creditaktien 217, 80. London 131, 80. Hamburg 98, 25. Paris 52, 20. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 165, —. Lomb. Eisenbahn 288, —. Neue Loose 134, 60. 1860er Loose 96, 70.

Frankfurt a. M., 30. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Günstige Stimmung und steigende Tendenz für die meisten Fonds u. Aktien. Vollbezahlte Russen 91½. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 134⅞. Wiener Wechsel 89⅝. Darmstädter Bank-Aktien 216. Darmst. Zettelbank 248. 5proz. Metall. 52¾. 4½proz. Metall. 46⅞. 1854er Loose 73¼. Oesterr. National-Anleihe 62¾. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 241. Oesterr. Bank-Antheile 753. Oesterr. Credit-Aktien 195. Neueste österr. Anleihe 73⅜. Oesterr. Elisabet-Bahn 121. Rhein-Nahe-Bahn 32⅛. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 125⅛.

Hamburg, 30 Mai, Nachm. 2 Uhr 30 M. Nur mäßiges Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 63. Oest. Credit-Aktien 82. Vereinsbank 101⅝ Norddeutsche Bank 94¾. Rheinische 93½. Nordbahn 62½. Disconto 4¼. Wien 100, 75. Petersburg 30¼.

Hamburg, 30. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts unverändert. Roggen loco ruhig, ab Danzig pr. Juni 78 bezahlt, ab Königsberg pr. Juni-Juli zu 78—79 zu haben. Oel pr. Mai 27½, pr. Oktbr. 26⅞. Kaffee Stimmung unverändert, Umsätze beschränkt. Zink 3000 Centner Sept.-Okt. 12 Mark.

Liverpool, 30. Mai. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Heute um ⅛ gestiegen.

London, 30. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen beschränkt, Danziger höher gehalten, Gerste einen, Hafer einen halben Schilling billiger. Regen.

Amsterdam, 30. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen, loco preußischer 6 Fl. niedriger, Terminroggen unverändert. Raps October 74½. Rüböl Herbst 43⅛.

Berlin, 30. Mai. Die Ultimo-Regulirung beschäftigte die Börse heute um so mehr, beinahe ausschließlich, als es an Neigung, neben dem eigentlichen Liquidationsgeschäft zu handeln, überhaupt merklich fehlte. Zum Theil wirkt der Umstand, daß in einer Anzahl schwebender politischer Fragen die Entscheidung noch immer auf sich warten läßt, lähmend auf die Geschäftslust. Zum Theil drückt auch das jetzt vom Finanzminister Oesterreichs anerkannte Deficit von 50 Millionen Gulden für 1862 und die zu dessen Bedekkung vorgeschlagene Operation. Die wiener Notirungen lauteten deshalb ungünstig: Credit 218, 30, 219, 10; 218, 50; National-Anleihe 84, 35; Credit-Loose 135; London 131, 65; Neueste Loose 96, 75, flau. Endlich macht sich auch der Geldmangel geltend und äußert besonders durch Erschwerung der Prolongationen seine Wirkung. Für Reportirung schwerer Eisenbahn-Actien werden in den meisten Fällen 6% Zinsen bewilligt. Die wenigen belebteren Umsätze, zu denen es kam, fanden denn auch sämmtlich zu niedrigeren Coursen als vorgestern statt. Ein größeres Geschäft war nur in einigen kleineren Speculations-Papieren. Für Geldanlagen war der Markt übrigens besser gestimmt. Prioritäten gingen in namhaften Summen um, und auch Anleihen. Für Disconten ist Geld zunehmend knapper, jedenfalls war unter 3½% nicht mehr anzukommen. (B.-u.H.-Z.)

Berliner Börse vom 30. Mai 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ bz.
Staats-Anl. v. 1859, 52	4½	99⅞ bz.
dito 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
dito 1853	4	99¾ bz.
dito 1859	5	107½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92¼ bz.
dito dito	4	101 B
Pommersche	3½	91¼ bz.
dito neue	4	100½ bz.
Posensche	4	105 B.
dito	3½	98¼ B.
dito neue	4	98 bz.
Schlesische	3½	93 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅜ bz.
Pommersche	4	99 bz.
Posensche	4	98¼ G.
Preussische	4	98¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	98 G.
Sächsische	4	99½ B.
Schlesische	4	99¾ bz.
Louisdor	—	109¾ B.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54½ à ¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	75 bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	68¾ bz u.B.
dito Nat.-Anleihe	5	64¼ à ⅜ à 64 bz.
dito Bankn.u.Whr.	—	76⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96 bz.
dito 5. Anleihe	5	86¾ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82⅜ bz u.G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87⅛ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ B.
dito à 300 Fl.	5	94¾ G.
dito à 200 Fl.	—	23¼ G.
Poln. Banknoten	—	87½ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57½ bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ G.

Action-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	87 B.
Aach.-Mastricht.	3½	4	34½ à 33½ bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	89½ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	109½ à 109 bz
Berlin-Anhalter	8¼	4	141½ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	118 etw. bz.u.G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	190½ bz.
Berlin-Stettiner	—	4	128 bz.
Breslau-Freiburg.	6⅞	4	125¼ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	178¼ bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	135¾ bz u B.
Ludw.-Bexbach.	8	4	132½ G.
Magd.-Halberst.	22½	4	294 B.
Magd.-Wittenbrg.	—	4	42¾ à 43¼ bz
Mainz-Ludw. A.	7	4	124 bz.
Mecklenburger	2⅞	4	57 à 57½ bz.
Münster-Hammer	4	4	97¼ B.
Neisse-Brieger	3½	4	72¾ bz.
Niederschles.	4	4	97¾ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	1½	4	68½ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	63 à 62¾ bz
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 1/15	3½	152 bz.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	— — —
dito C.	7 1/15	3½	152 bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	87½ bz.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	95 G.
dito Prior E.	—	3½	84 bz.
dito Prior F.	—	4½	100¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅜	4	45½ bz u.G.
Prinz-W. (St.-V.)	⅛	4	56 G.
Rheinische	—	4	94¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	101 B.
dito Prior.	—	4	92½ bz.
dito III. Em.	—	4½	89 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	30¼ à ⅛ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/12	3½	— — —
Starg.-Posener	—	3½	99 bz.
Thüringer	6⅝	4	118 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	55½ bz.
dito Prior.	—	4	91 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	93 bz
dito dito	—	5	92¼ G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/12	4	116½ B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	90½ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	80 bz.u.G.
Bremer „	5⅜	4	103⅜ G.
Coburg. Credit-A.	3	4	70½ bz.
Darmst. Zettel-B.	8⅜	4	98½ G.
Darmst.Credb.-A.	5	4	86¼ bz.u.G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6¾ bz u G.
Disc.-Cm.-Anthl.	[illegible]	4	95 bz.u.B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	47 i P. bz.
Geraer Bank	5¾	4	86¼ B.
Hamb. Nrd. Bank	5	4	93¼ B.
„ Ver. „	5 1/15	4	101 G
Hannov. „	4½	4	98½ etw. bz.u.B.
Leipziger „	—	4	77 etw. bz.
Luxembrg. „	10	4	99¾ etw. bz.
Magd. Priv. „	4 1/15	4	89¾ G
Mein.-Creditb.-A.	6	4	87½ bz.u G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	30½ i P. bz
Oestr. Crdtb.-A.	7¾	5	83¼ a 82⅞ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/12	4	96 B
Preuss. B.-Anth.	4 7/10	4½	121 bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	94½ etw. bz u.G.
Thüringer Bank	2⅝	4	55 etw. bz.
Weimar. Bank	4	4	80 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143⅛ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	8 T.	151¼ bz.
dito	2 M.	150¾ B
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	80 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	76½ bz.
dito	2 M.	76 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅜ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	16⅝ b. 3 M. 96⅛ b.
Warschau	8 T.	87 bz.
Bremen	8 T.	109⅝ bz.

Berlin, 30. Mai. Weizen loco 65—77 Thlr. nach Qualität, feiner weißer thorner 75 Thlr. ab Kahn bez., gelber galiz. 69 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco poln. 78pfd. 49 Thlr. frei Mühle bez., dito dito 49 Thlr. ab Boden bez., 80—81pfd. 49¼—50 Thlr. ab Kahn bez., Mai-Juni 48¾—¼—⅝ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 47¾—⅛—½ Thl. bez. und Br., 47⅜ Thlr. Gld., Juli-Aug. 46¾—⅜—½ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 46¾—⅛ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 46½—¼ Thl. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 46⅛ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 34—37 Thlr. bez. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26 Thlr., feiner gelber sächsischer 25¾ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai-Juni 24½ Thlr. bez., Juni-Juli 24 5/12 Thlr. bez., Juli-Aug. 24¾—½ Thl. bez., Sept.-Oktbr. 24⅝ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—56 Thlr. — Rüböl loco 13⅛ Thlr. Br., Mai 13 1/12—13 Thlr. bez., Mai-Juni 13 Thlr. bez. und Gld., 1/24 Thlr. Br., Juni-Juli 13 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Juli-August 13⅛ Thlr. Br., 13 1/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 13 1/12—⅙—⅛ Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 13⅛—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco 13½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17¾ Thlr. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 17½—7/12 Thlr. bez. und Br., 17½ Thlr. Gld., Juli-Aug. 17¾—⅚ Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld., August-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 18—1/12 Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 17½ Thlr. Br., 5/12 Thlr. Gld.

\# **Breslau,** 31. Mai. Wind: Süd-West. Wetter: sehr warm. Thermometer Früh 9° Wärme. Am heutigen Markte blieben die Angebote von Getreide gleichfalls stärker als die Kauflust, deren träger Charakter vorherrschte.

Weizen lustlos; pr. 85pfd. weißer 67—81 Sgr., gelber 66—80 Sgr. — Roggen billiger erlassen; pr. 84pfd. 50—53—55—58 Sgr. — Gerste schwaches Geschäft; pr. 70pfd. 35—36½ Sgr. — Hafer eher fester; pr. 50pfd. schlesischer 25—26½ Sgr. — Koch-Erbsen ohne Frage. — Wicken vernachlässigt. — Bohnen ruhig. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Schlaglein wenig Frage.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	70—75—82	Erbsen	45—50—55
Gelber Weizen	70—75—81	Wicken	33—37—40
Geringer u. blauspitziger	62—68—72		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—54—59	Schlagleinsaat	150—180—200
Gerste	34—36—39	Winterraps	— —
Hafer	23—25—29	Sommerrübsen	— —

Kleesaat matte Stimmung; rothe 6—9—10—11—12 Thlr., weiße 6—9—13—15—16 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 21—24 Sgr.

Posen, 30. Mai. Wetter: schön. Roggen: laufender Termin gesucht spätere unverändert. Gek. 550 Wispel. Regulirungspr. 43 5/12 Thlr. Per d. Monat 43¼—⅓—5/12—½ bez. u. Br., Mai-Juni 42⅞—7/12 bez. u. Br., Juni-Juli do., Juli-August 42½ Br., August-September do., September-Oktober 42¾ Br.

Spiritus: ohne wesentliche Aenderung. Gek. 90,000 Qrt. Regulirungspr. 16¾ Thlr. Per d. Monat 16¾—⅔—¾ bez., Juni 16 13/24 bez. u. Br., ½ Gld., Juli 16⅔ bez. u. Br., 7/12 Gld., August 16⅚ Br., September 17 Br., Oktober 16¾ Br. Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.